

gen vor, im Betrieb eine Kasse des gegenseitigen Vertrauens einzurichten. In dieser Kasse war entgegengesetzt vieler anderer Meinungen nach kurzer Zeit ein Überschuß von 24 DM. Die Kollegen sind sehr stolz auf ihre Kasse, und plötzlich fehlten auch keine Werkzeuge mehr. Die Kasse hat sie erzogen. Das Leben selbst hat sie gelehrt, was es heißt, sozialistisch zu leben.

Arbeit nach Schwerpunkten

Voraussetzung für die Tätigkeit der Kommission ist eine gründliche Kenntnis der Lage im Betrieb und im MTS-Bereich. Die Parteileitung orientiert die Kommission, ihr wichtigstes Hilfsorgan, ständig auf die jeweiligen Schwerpunkte der Produktion. Dabei kommt es uns weniger darauf an, sie mit Zahlen vollzustoßen, sondern ihr zu helfen, die Produktionsziffern und ihre Erfüllung politisch einzuschätzen. Dafür einige Beispiele.

Um den Genossenschaftsbauern zu helfen, die vielen tausend Meter Stichgräben auf den Wiesen und Weiden in Ordnung zu halten, schlug die Kommission der Parteileitung vor, eine sozialistische Arbeitsgemeinschaft zu bilden, die ein mechanisches Kleingerät entwickelt, das von den Genossenschaftsbauern selbst bedient werden kann. Diese Arbeitsgemeinschaft hat mit großem Eifer die Aufgabe in Angriff genommen und stellt kurz vor Abschluß der Entwicklungsarbeiten.

In der Brigade 5 ging es nicht richtig vorwärts. Der Brigadier resignierte und suchte die Gründe dafür in fehlenden Ersatzteilen, schlechter Arbeitsorganisation in den LPG, usw. Die Kommission erhielt von der Parteileitung den Auftrag, der Brigade zu helfen. Dabei stellten die Genossen sehr bald fest, daß die Ursachen beim Genossen Brigadier selbst lagen. Er war der Auffassung, daß es nach Eintritt aller Bauern in die Genossenschaft mit unserer Landwirtschaft immer weiter zurückgehe und daß die Übergabe der Technik an' die LPG zu früh erfolgt sei. Dieser Unglaube an unsere sozialistische Entwicklung übertrug sich natürlich auf seine Traktoristen und hemmte sie daran, eine richtige Einstellung zur Arbeit zu be-

kommen und allen Widerständen zum Trotz um eine allseitige Planerfüllung zu kämpfen. Erst nach mehreren kameradschaftlichen Aussprachen ließ er sich überzeugen, daß sich seine Meinung gegen die Politik der Partei richte, und die Ursache dafür war, daß die Managerkrankheit von ihm Besitz ergriffen hatte und daß er durch seine Einstellung das Bündnis mit den Genossenschaftsbauern empfindlich störe. Die schwierigste Aufgabe war, diese falsche Meinung aus den Köpfen der Traktoristen herauszubekommen. Ihnen wurde geduldig geholfen, in ein richtiges Verhältnis zur Politik der Partei zu kommen. Das Ergebnis war, daß diese Brigade alle anderen Brigaden des MTS-Bereiches dazu aufrief, mit ihnen in den sozialistischen Wettbewerb zur Frühjahrsbestellung 1961 zu treten.

So ist es den Genossen der Kommission gelungen, nicht nur auf den Brigadier, sondern auf die ganze Brigade parteierzieherisch einzuwirken. Die Kommission konnte der Parteileitung im Verlaufe ihrer Tätigkeit eine ganze Reihe Empfehlungen geben, die geholfen haben, das Verhältnis der Kollegen untereinander zu verändern.

Die ersten beiden Brigaden haben sich jetzt der Bewegung „Meine Hand für mein Produkt“ angeschlossen und übernehmen die volle Garantie für die qualitätsgerechte Grundüberholung der Maschinen. Das ist eine neue, höhere Qualität des Verhältnisses der Menschen zu ihrem Staat und das Ergebnis einer geduldigen Überzeugungsarbeit. So könnte ich noch viele Beispiele aus der Tätigkeit unserer Kommission für Parteikontrolle anführen.

Die Parteileitung der MTS läßt sich bei ihrer Arbeit mit der Kommission für Parteikontrolle in erster Linie von der Staatsratserklärung leiten, in der es heißt, daß „der entscheidende Bereich, in dem sich der neue Mensch entwickelt, die Arbeit unter den sozialistischen Produktionsverhältnissen“ ist.

Noch ist bei uns längst nicht alles in Ordnung, aber wir sind sicher, daß wir auch im Jahre 1961 bei der Durchsetzung der Beschlüsse der Partei ein gutes Stück nach vorn kommen werden.